

Unser Verhältnis zu Israel

Aus einem Bußgottesdienst zum Thema

Warum ein Bußgottesdienst "Unser Verhältnis zu Israel"?

Der Schwerpunkt soll heute das Gebet sein, aber einige biblische Linien aus der Bibel, aus dem „Alten Testament“ und aus dem „Neuen Testament“, besonders Röm 9-11, möchte ich doch zu nächst aufzeigen.

Warum ein Bußgottesdienst zum Thema Israel?

Weil von unserem Verhältnis zu Gottes Volk Israel ganz viel abhängt!

Unser Verhältnis zum Volk Israel hat enorme Auswirkungen

auf unser Verhältnis zum Gott Israels, der der Gott der Bibel ist.

Unser Verhältnis zu Israel hat enorme Auswirkungen auf unser persönliches Leben, ob es unter dem Segen Gottes stehen kann.

Unser Verhältnis zum Land Israel hat enorme Auswirkungen auf unser Land.

Gott sagt dem Stammvater Abraham und seinem Volk:

Ich will segnen, die dich segnen

und verfluchen, die dich verfluchen. - Gen 12,3

Oder er sagt dem Volk Israel im Bezug auf die Völker,

die Israel angegriffen und ausgeplündert haben:

"Wer euch antastet, der tastet meinen Augapfel an." - Sach 2,12

Sich gegen Israel stellen geht ins Auge.

Ist denn das Volk Israel, sind die Juden besser als der Rest der Menschheit?

Nein!

Aber Gott hat sie erwählt, sie sind sozusagen Sein "Demonstrationsvolk".

D.h. an Israel wird sichtbar, wozu der Mensch fähig ist: im Guten wie im Bösen. ...

Und an Israel wird sichtbar, wozu Gott fähig ist: in Gnade und Gericht. ...

Israel ist wie ein Spiegel, der sehr vieles von uns Menschen und von Gott sichtbar macht.

Und das bedeutet auch:

Wer mit Israel Probleme hat, hat Probleme mit sich selbst und mit Gott.

Wer sich gegen Israel stellt, stellt sich gegen sich selbst und gegen Gott.

An Israel und unserer Stellung zu diesem Volk wird viel mehr sichtbar als wir häufig bereit sind, uns bewusst zu machen.

Es geht dabei auch um unser Heil.

Jesus sagt einer nichtjüdischen Frau ganz klar,

als sie mit Ihm um die richtige Gottesvorstellung

und den richtigen Gottesdienst und das richtige Gebet diskutiert:

Das Heil kommt von den Juden. (Joh 4,22)

Jesus war und ist (!) Jude! - Offb 5,5!

Israel ist Gottes erwähltes Volk

und durch Jesus dürfen wir mit zu Gottes Volk gehören,

werden wir mit eingegliedert,

wir durften und dürfen mit hinzu kommen,

werden mit *eingefropft* in Gottes Baum (Röm 11,17ff).

Und wir dürfen Anteil haben an dem Saft, an den Segnungen Israels.

D.h. wir können nicht zum Gott Israels gehören wollen

aber nichts mehr mit dem Volk Israel zu tun haben wollen.

Wir können uns an dieser Stelle nicht selbständig machen,

wir stehen nicht für uns selbst!

Es ist immer noch so:

Nicht wir tragen die Wurzel, sondern die Wurzel trägt uns. (Röm 11,17-18)

Wer sich von der Wurzel trennt, verurteilt sich zum Tode.

Ein Baum ohne Wurzeln taugt höchstens noch als Dekoration.

Wie unsere Weihnachtsbäume.

Ist vielleicht unser Christsein deshalb häufig so saft- und kraftlos

im Vergleich zu den frühen Christen,

weil wir die Verbindung zur Wurzel verloren haben?

Wieso hängst du immer an Israel, wird mancher fragen,

hat sich Israel nicht selber von Jesus getrennt, hat Israel nicht Jesus abgelehnt?

Zu einem großen Teil leider ja!

Bedeutet das nicht, dass Gott nun auch Israel ablehnt

und wir logischerweise auch Israel abzulehnen haben?

Nein, überhaupt nicht!

Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen

und es kommt überhaupt nicht in Frage, dass Gott sein Volk verstoßen hat, erklärt Paulus.

(Röm 11,1-2+29!)

Was Gott nicht tut und will, dürfen wir auch nicht tun!

Aber wir haben es getan,

die Kirchen haben es getan und wir sind mit dabei!

Deshalb: Buß-Gottesdienst "Unser Verhältnis zu Israel"!

Gegen alle Aussagen im Alten wie im Neuen Testament

kam bald nach den Aposteln die Theorie auf,

Gott sei mit den Juden fertig, die Kirche sei das neue Israel.

Demzufolge wollte man nichts mehr mit den Juden zu tun haben,

bald auch nicht mehr mit den Juden, die an Jesus als Messias glaubten,

den Judenchristen, würden wir sagen. (Messianische Juden)

Z.B. durften die biblischen Feste

die für die ursprünglichen Christen selbstverständlich waren,

nicht mehr begangen werden, teilweise stand Todesstrafe darauf.

Sämtliche christlichen Feste wurden auf die Termine heidnischer Feste gelegt.

Sicher ist es eine Nebenfrage, ob und wann wir etwas feiern.

Aber keine Nebenfrage ist die Begründung der Kirche unter Konstantin dem Großen:

"man wolle mit den gräulichen Sitten der Juden nichts mehr zu tun haben."

D.h. irgendwo auch, man löste sich vom Judentum

und verband sich lieber mit dem Heidentum

Als die christlichen Lehrsätze / Dogmen weitergebildet wurden auf den großen Konzilien

hat man die Judenchristen ausgeschlossen davon,

und viele christliche Lehraussagen wurden in der Folgezeit

eher vom Geist griechischer Philosophie als vom Geist der Bibel inspiriert.

Man begann, die Juden als Gottesmörder zu bezeichnen - etwas,

was vom Inhalt und Geist des Neuen Testamentes her nicht möglich gewesen wäre!

Aber davon hat man sich entfernt.

Und nun nahm eine logische Entwicklung ihren Lauf:

Wer "Gott ermordet" hat, ist an allem Unheil schuld!

Für den ist noch die grausamste Strafe zu gering!

Und genauso hat man sich verhalten:
 die Juden wurden verfolgt, mit Worten und Waffen,
 zur Zeit der Kreuzzüge etwa wurde schon einmal 1/3 der jüdischen Weltbevölkerung
 umgebracht, und man sang christliche Loblieder, als man Juden verbrannte.

Ich kann jetzt nicht die ganze Geschichte durchgehen,
 aber sie ist erschütternd.
 Historiker sagen: Im Namen der Kirche wurden etwa 12 Millionen Juden umgebracht,
 gefoltert und verbannt.

Da sind die 6 Millionen Juden unter Hitler nicht mitgerechnet!

Auch ein Martin Luther konnte fordern,
 die Synagogen, Häuser und Bücher der Juden zu verbrennen,
 jüdische Unterweisung zu verbieten,
 jüdischen Besitz zu konfiszieren
 und die Juden zu Zwangsarbeiten heranzuziehen.

Er bezeichnete die Juden als mörderische Giftmischer,
 Ritualmörder, Parasiten der Gesellschaft,
 sie seien schlimmer als Teufel und für die Hölle bestimmt.

Was Hitler und nicht nur er,

- in anderen Ländern geschah auch Schlimmes!-
 was an Judenverfolgung und Vernichtung gerade im 20. Jahrhundert geschah,
 wurde durch die großen Kirchen vorbereitet.

Es war nur die Ernte dessen, was 1600 Jahre lang ausgesät worden ist!

Das ist bitter, aber wahr.

Wahr ist auch der Satz von Jesus:

*Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern,
 das habt ihr Mir getan. (Mt 25,40)*

Wenn man die Bibel genau anschaut,

dann können die Brüder von Jesus nur entweder Seine Jünger sein
 oder die Angehörigen Seines Volkes, ich denke: beide.

Und so sollte man diesen Satz auch einmal unter diesem Blickwinkel betrachten:

Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr Mir getan.

"Als ihr weg geschaut habt und nicht wissen wolltet,

da habt ihr von Mir weg geschaut und wolltet von Mir nichts wissen.

Als ihr eure abfälligen Bemerkungen über die Juden gemacht habt -
 ihr habt sie damit über Mich gemacht! ..."

Nun weiß ich: viele sagen:

Warum muss man immer wieder damit anfangen,

das mit Hitler ist doch über 50 Jahre her, ¹

wir konnten nichts dafür oder hatten nichts damit zu tun!

Mag sein.

Aber Schuld wird nicht durch Zeit aus dem Weg geschafft.

Schuld wird nicht durch Zeit aus dem Weg geschafft!

Sondern durch Bitte um Vergebung und Umkehr von unserer Seite her -
 und durch das Blut Jesu von Gottes Seite her!

Und bitte seien Sie einmal ganz ehrlich und prüfen:

Wenn Sie etwas von Juden oder Israel hören oder sehen:

Was kommt da in Ihnen hoch?

¹ Der Gottesdienst wurde im Jahr 2000 gehalten

Ich meine jetzt nicht nur rein rational
sondern so an Gefühlen und Haltungen?
Wie geht es Ihnen dabei?
Wie geht es Ihnen jetzt, wenn das das hören?

Bei vielen kommt da ein ungutes Gefühl hoch,
oder so eine Art innerer Widerstand, Widerwille, Ablehnung,
vielleicht ohne dass sie es wollen und im letzten begründen können.
Aber dieser Widerwille ist da!

Was bedeutet das?

Wenn wir dem auf den Grund gehen wollen, müssen wir dazu folgendes verstehen:

Hinter dem Antisemitismus oder Antijudaismus, Antizionismus
steht letztlich eine geistliche Macht,
die nicht von Gott, sondern von der Gegenseite kommt.

Diese Macht stirbt nicht einfach,
man kann sie nur durch Umkehr und Lossage loswerden,
manchmal ist auch Befreiung nötig.

Sonst wirkt sie weiter. Sie vererbt sich auch weiter!

Es ist beispielsweise die Macht, die sich heute gegen Israel stellt.

Es gibt kein Land, das so oft von der UNO

und der Ökumene der Kirchen verurteilt wird wie Israel!

Und die Bibel verrät uns, dass sich am Ende der Zeit
die Nationen vereinen werden

gegen das wiedererstandene Israel. (Sach 12-14 u.a.)

Und wer dort mitzieht, hat Gott zum Gegner

mit allen Konsequenzen, auch das sagt die Bibel sehr klar.

Ende August soll unter dem Dach der UNO

das erste Gipfeltreffen aller Weltreligionen stattfinden.

Ein neues System der Weltreligionen

soll dort zur Welt gebracht werden,

in dem alle Religionen gleichrangig vertreten sein werden
sich in Toleranz verbinden werden.

Nur die orthodoxen Juden und "strenggläubigen" Christen verweigern ihre Teilnahme

- weil sie den Antichristen dahinter erkennen -

und das wird Druck und Verfolgung bedeuten,

aber d.h. auch: sie stehen auf einmal wieder zusammen

Gott kommt so zum Ziel, fügt zusammen, was zusammen gehört.

Durch all diese Entwicklungen,

die in der Bibel vorausgesagt sind, kommt Gott zum Ziel.

Aber haben jetzt noch Gnadenzeit, Zeit der Gnade.

Gott will uns begegnen und segnen und zu Sich ziehen.

Das bedeutet aber auch:

Es ist Zeit der Entscheidung.

Es ist Zeit der Umkehr und Erneuerung!

Und die Bibel sagt sehr klar:

Wer an der Seite des Gottes der Bibel stehen will,

wer durch Jesus zum Gott Israels gehören will,

der muss sich von jedem Geist des Antisemitismus lösen
und für die Zukunft klar entscheiden, wo er steht.

Dass Israel noch existiert, ist allein Gottes Treue zu verdanken,
ja der größte Beweis für Gottes Treue.
Diese Treue Gottes dürfen und sollen wir auch erfahren in allem,
Gott ist stärker als alles, was uns zusetzen könnte.
Gott will auch uns durchtragen - egal was kommt,
es gibt niemanden, der uns so schützen kann und will wie ER!

Wir dürfen uns in Gottes Treue bergen!
Deshalb lohnt es sich so, ganz auf der Seite Gottes zu stehen,
zu lieben, was Gott liebt
und umzukehren von allem, was Gott entgegen stand und steht.
Dafür soll heute ein Zeichen gesetzt werden!
Sicher wird da bei manchem persönlich etwas zu klären sein in der Seelsorge,
da dürfen wir Vergebung und Befreiung erfahren.
Aber das darf gemeinsam beginnen.
Und in dem Maße, wie wir uns mit Gott in Seiner Treue eins machen
und uns von unserer Untreue Gottes Wort und Willen gegenüber lösen,
in dem Maße sind wir auch Gesegnete Gottes.